Mikrofilmarchiv
der deutschsprachigen Presse e.V.

Nr. 13 Freitag, den 17. Januar 1908. 40. Jahrgang

Wattenscheider Zeitung.

(General-Anzeiger.) (Neueste Nachrichten.)

Amtliches Blatt aller Behörden in Stadt und Amt Wattenscheid.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet incl. Botenlohn monatlich 65 Pfg., vierteljährlich 2 Mk., im Postgebiet 2 Mk., wenn frei ins Haus 2.40 Mk. vorauszahlbar. Wöchentliche illustrierte Gratis-Beilage: „Wort und Bild" (8seitig).

Anzeigen werden pro Nonpareillezeile oder deren Raum mit 15 Pfg., für auswärts mit 20 Pfg., Reklamen mit 60 Pfg. pro Zeile berechnet. Zusage für bevorzugte Stellung und für bestimmte Tage kann nicht gegeben werden, etwa vereinbarter Skonto (Rabatt) gilt nur bei Zahlung sofort nach Erhalt der Rechnung.

Telegr.-Adr.: Zeitung. Redaktion, Druck und Verlag: Carl Busch, Wattenscheid. Telephon Nr. 181.

Reichstag.

Berlin, 16. Jan. Am Bundesratstisch: Staatssekretär v. Schön. Das Haus ehrt das Ableben des Präsidenten des Herrenhauses, Fürsten zu Inn- und Knyphausen, durch Erheben von seinen Sitzen. In 3. Beratung werden alsdann die Konventionen mit Belgien und Italien betr. den Schutz der Werke der Kunst, Literatur u. Photographie angenommen, ebenso in 3. Beratung der Handelsvertrag mit Montenegro.

In der fortgesetzten Besprechung der Interpellation der Polen über die preuß. Enteignungsvorlage erklärt Heckscher (frs. Vgg.), seine politischen Freunde fühlten sich vollkommen frei von sentimentaler Polenfreundschaft. Gegen den § 4 der Verfassung, der laute: Jeder Preuße ist vor dem Gesetz gleich, werde durch die Vorlage seitens der preuß. Regierung gesündigt. Nach § 9 der Verfassung sei das Eigentum unverletzlich. Im Interesse der Allgemeinheit liege diese Enteignung nicht. Ledebour (Soz.) legt dar, das Verfahren der preuß. Regierung widerspreche der Reichsverfassung, weil zum Objekt der Gesetzgebung Bestandteile Preußens gemacht werden, die in keiner Weise abgegrenzt werden. Das Gesetz sei auf bestimmte Provinzen zugeschnitten. Hierdurch werden die Polen zu Bürgern 2. Klasse degradiert. Zur Wohlfahrt des deutschen Volkes diene diese Vorlage nicht. Dr. Böhme (wirtsch. Vgg.) hebt hervor, daß es merkwürdig berühre, daß die Sozialdemokraten über brutalen Terrorismus gegen die christlichen Gewerkschaften klagen. Was aber die Sozialdemokraten an brutalem Terrorismus gegen die christlichen Gewerkschaften leisten, sei bekannt. Fürst Radziwill (Pole) bedauert, daß es anscheinend von den Regierungen nicht zugegeben werde, daß durch dieses Gesetz ein Einfluß auf die Verhältnisse des Reiches ausgeübt werde. Hinter der formellen Inkompetenz des Reichstags sich zu verstecken, sei moralisch nicht fördernd für den Bundesrat. Würde der Reichskanzler hier mit seinen Gründen hervortreten, so hätte er eine bessere Position. In der Gesetzgebung aller Kulturvölker sei es unerhört, mit einem derartigen Gesetz hervorzutreten. Görcke (nti.) führt aus, über alle Rücksichten stehe für seine Partei die Machtstellung des Deutschen Reiches. Diese werde aber untergraben durch die poln. Agitation, insbesondere durch Agitation der polnischen Priester. Das Ziel der Großpolen sei ein freies unabhängiges Königreich Polen. Delsor (Elsässer) hält die Vorlage für ein Ausnahmegesetz schlimmster Art, welches dem früheren Diktaturparagraphen für Elsaß-Lothringen entspreche. Potthoff (frs. Vgg.) meint, die Enteignungsvorlage gehöre zweifellos zur Zuständigkeit des Reichstags, wenn auch das Enteignungsrecht juristisch aus öffentlichem Interesse das Recht jeden Einzelstaates sei. Er halte auch für eine vernünftige, richtige Besiedelung des Ostens für notwendig, und dies sei nur angängig durch eine richtige Wirtschaftspolitik. Seyda (Pole) konstatiert, daß die Mehrheit der Redner die Polenvorlage verurteile. Die Polen werden auch künftig festhalten an ihrer Sprache u. ihren Traditionen. Sie werden trotz des Gesetzes bleiben, was sie sind, nämlich Polen. Hiermit schließt die Besprechung.

Es folgen die Interpellationen betr. reichsgesetzliche Regelung des Knappschaftswesens. Minister v. Bethmann-Hollweg erklärt sich zur Beantwortung der Interpellationen bereit. Behrens (wirtschaftl. Vgg.) begründet die Interpellation, in der der Reichskanzler gefragt wird, ob ihm die Schwierigkeiten bekannt seien, die sich bei der Durchführung der Knappschaftsreform, besonders im Allgemeinen Knappschaftsverein in Dortmund, ergaben, und die zur Ablehnung des Statuts führten. Redner fragt weiter, ob die im Knappschaftswesen vorhandenen, völlig ungenügenden Zustände dem Reichskanzler bekannt seien, unter denen die Witwen und Waisen der Bergleute zu leiden hätten, und ob er noch in dieser Session einen diesbezüglichen Gesetzentwurf vorlegen will. Redner schildert die Mißstände, die durch das Knappschaftsgesetz hervorgerufen seien. Insbesondere werde die Nichtwählbarkeit der Invaliden zu Knappschaftsältesten bitter empfunden. Gerade die Invaliden eigneten sich sehr zu dieser Vertrauensstellung. Im Ruhrgebiet sei die Lage sehr ernst; alle Autorität müsse aufgeboten werden, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Alsdann wird die Weiterbesprechung auf morgen vertagt. Ferner Viehseuchengesetz.

Preußischer Landtag.

Berlin, 16. Jan. Am Regierungstische: Fürst Bülow, die Minister Beseler, v. Arnim und v. Moltke. Präsident v. Kröcher widmet einen kurzen Nachruf für den verstorbenen Herrenhauspräsidenten, Fürsten zu Inn- und Knyphausen, dessen Andenken das Haus durch Erheben von den Sitzen ehrt. Bei der 2. Lesung des Gesetzentwurfes über die Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums in Westpreußen und Posen, (Ostmarkenvorlage), beantragte Abg. Kirsch (Zentr,) die Vorlage an eine Kommission zurückzuverweisen, weil ein Kompromiß über die Beschränkung der Enteignungsbefugnisse auf 70 000 Hektar außerhalb der Kommission zustandegekommen ist, ohne daß große Parteien des Hauses gefragt sind. Nachdem die Abg. Keruth (freis. Vpt.), Dziembowsky (Pole) und Wolff-Lissa (freis. Vg.) für die Rückverweisung, Lusensky (nl.), Viereck (freikons.) und von Heydebrandt (kons.) sich dagegen ausgesprochen haben, wird der Antrag Kirsch abgelehnt. Bei der Beratung erstattet der Abg. Glatzel (nl.) Bericht namens der Kommission über den Kommissionsbeschluß zu § 1 Abs. 1, der Regierung statt der geforderten 300 Mill. nur 200 Mill. zu bewilligen, wovon 75 Mill. zur Regulierung der bäuerlichen Güter verwendet werden sollen. Sodann erklärt der Abg. Jazdzewski (Pole), die Polen überließen die Verantwortung für das Vorgehen der Regierung und der Mehrheitsparteien vor der Welt und der Geschichte den Herren selbst. Durch die Annahme der Vorlage werde die Saat der Zwietracht weiter ausgestreut. Die Polen würden die Vorlage ablehnen. Abg. v. Heydebrandt (kons.) erklärt, die Konservativen würden für die Kommissionsbeschlüsse stimmen. Das Schwerste für die Konservativen sei die Enteignungsbestimmung. Allein über der Heiligkeit des Privateigentums stehe das Existenzbedürfnis des Staates. Die Enteignung sei eine schwere Waffe. Er hoffe, daß sie mit Vorsicht gebraucht werde. Die Polen sollten Sprache und Eigenart nicht preisgeben, möchten aber die Träume aufgeben und vorbehaltlos Diener und Bürger des preuß. Staates sein. Darauf ergreift Fürst Bülow das Wort zu folgender Erklärung: Meine Herren! Ueber die Materie, die uns heute beschäftigt, habe ich mich bei der 1. Lesung dieser Vorlage so eingehend ausgesprochen, daß ich mich darauf beschränken werde, die Stellung der Königlichen Staatsregierung zu präzisieren gegenüber den Beschlüssen der Kommission und dem Antrage der Konservativen, der Nationalliberalen und der freikonservativen Parteien. Die königliche Staatsregierung hat den vom Herrn Berichterstatter soeben befürworteten Vorschlägen und den heute zur Beratung stehenden Anträgen der Herren von Heydebrandt, Dr. Friedberg und Frhr. von Zedlitz zugestimmt. Was hiernach bewilligt werden soll, entspricht allerdings den ursprünglichen Vorschlägen der königlichen Staatsregierung nicht. Die Einschränkungen, die vorgenommen werden sollen, sind nicht unerheblich und werden es uns vielleicht erschweren, das von uns erstrebte Ziel ganz zu erreichen. Die Vorschläge stellen das Mindestmaß der Mittel dar, mit denen die Staatsregierung glaubt, eine Ansiedelungspolitik fortsetzen zu können. Wenn die königliche Staatsregierung trotzdem mit dieser eingeschränkten Befugnis auskommen will, so trägt sie damit den Bedenken Rechnung, die ihr aus diesem hohen Hause entgegengetreten sind. Bedenken, die sie zwar nicht teile, aber auch nicht gering achten könnte: denn diese Bedenken wurden von Parteien erhoben, auf deren Unterstützung in der Ostmarkenfrage die königliche Staatsregierung noch immer hat zählen können und auch in Zukunft zählen muß. Meine Herren, auch ich habe Verständnis für die politischen Grundsätze, die einer weitgehenden Enteignung entgegengehalten werden können, und die soeben in beredter Weise der Abg. v. Heydebrandt dargelegt hat. Der Entschluß, die Enteignung zu fordern, ist auch mir schwer geworden. (Lachen bei den Polen.) Ich mache daraus kein Hehl. Ich habe mich dazu entschlossen, nachdem ich alle anderen Wege sorgsam geprüft und als ungangbar erkannt hatte. Für diesen Entschluß übernehme ich vor diesem hohen Hause und vor dem Land die Verantwortung. (Lebhafter Beifall.) Meine Herren! Ich habe mich bemüht, bei der Behandlung dieser Vorlage allen Chauvinismus auszuschalten. (Lärm bei den Polen.) Ich habe mich bemüht, alles zu vermeiden, was die politische Leidenschaft erregen könnte, und ich glaube, daß die Mehrheit dieses hohen Hauses finden wird, daß diese Haltung die richtige und dem Ernste der Situation entsprechende ist.

Abg. Keruth (freis. Vp.) widerspricht der Polenpolitik und verweist auf die von den Freisinnigen seit jeher vorgeschlagenen Mittel. Besonders wolle man auf die Auswahl der Beamten in der Ostmark Wert legen. Die Regierung möge auf die Gewaltpolitik verzichten und lieber eine Politik treiben, bei der auch die Polen mit Stolz sagen könnten: Ich bin ein Preuße. Abg. Viereck (freikons.) erklärt, seine Freunde würden dem Kompromiß zustimmen, obwohl auch ihnen die Genehmigung der Enteignungsbestimmung schwer werde. Abg. Prascha (Zentr.): Um der kath. Religion sei es seiner Partei nicht bange, nur um das geliebte preuß. Vaterland. Die Enteignung sei ein sozialistisches Mittel. Das habe auch Bebel anerkannt. Es sei nur noch ein Schritt zu Konfiskationsmaßregeln und das seien machiavellistische Grundsätze, aber nicht christliche. Es gebe unabänderliche, ewige Rechtsgrundsätze, vor denen sollte auch der Staat Halt machen. Justizminister Beseler widerspeicht der Behauptung, daß die Vorlage in der Kompromißfassung den Staats- und Reichsgesetzen widerspreche. Abg. Lusensky (natl.) hält in der Kompromißform die Vorlage recht zulässig. Dieselbe werde auch auf den Gütermarkt wirken und das Deutschtum fördern. Abg. Wolff-Lissa (freis. Vgg.) verneint die rechtliche Zulässigkeit der Vorlage. Abg. Hobrecht (natl.) erklärt: Die Veranlassung zur Vorlage sei allein die gewaltige polnische Agitation. Die Regierung schenke nur pflichtmäßig dieser ganzen Frage ihre Aufmerksamkeit. Sie habe alle Mittel der Notwehr gegen die polnische Gefahr anzuwenden. Darauf wird die Besprechung geschlossen. In der Abstimmung wird die Einleitung und Ziffer 1 des Artikels 1 gegen das Zentrum, Freisinnigen und Polen angenommen; desgleichen Ziffer 2, ebenso Ziffer 2a; darauf ohne Diskussion auch die nächsten § §. Die Abstimmung ist auf Antrag des Abg. Jadzewski (Pole) namentlich. Nach einigen weiteren Bemerkungen der Abg. Kindler (frs. Vpt.), Graf Groeben (kons.), Voltz (natl.) und Viereck (freikons.) wird die Diskussion geschlossen und Absatz 1 des § 13 der Kommissionsfassung in der durch Kompromiß festgesetzten Form (Beschränkung auf 70 000 Hektar) mit 198:119, bei 1 Stimmenenthaltung angenommen. Damit ist die Vorlage in 2. Beratung erledigt. Nächste Sitzung Samstag. 3. Lesung der Ostmarkenvorlage, 2. Lesung des Etats.

Deutschland.

Berlin, 16. Jan. Der Kaiser wird morgen mit den anwesenden kapitelfähigen Rittern des Schwarzen Adlerordens im Schloß die feierliche Investitur des Herzogs Robert von Württemberg, Generals Freiherrn von der Goltz, des Staatssekretärs von Tirpitz, des Finanzministers Freiherrn von Rheinbaben, Generals von Stünzner und des Botschafters Freiherrn Marschall von Bieberstein vornehmen.

— Die sozialdemokratische Wahlrechtsinterpellation wird Fürst Bülow beantworten.

— Abg. von Bodelschwingh beantragte die Gewährung von Siedlungsprämien an Arbeiter und befürwortete, den Arbeitern die Ansiedelung zu erleichtern.

— Zur 2. Etatslesung (Kultusetat) haben die Konservativen beantragt, die Staatsregierung zu ersuchen, die Ostmarkenzulage für Volksschullehrer in Verbindung mit der bevorstehenden Gehaltsregulierung zu erhöhen. — Es wird beabsichtigt, zum Landwirtschaftsetat zu beantragen, den Viehbesitzern, die durch Sperrmaßregel Schaden erlitten haben, Entschädigungen zu gewähren.

— Für die Errichtung des öffentlichen Wetterdienstes in Norddeutschland werden im Etat 59 500 Mk. mehr gefordert.

— Anfangs 1907 hatten 52 von den der Staatsprüfungskommission überwiesenen Regierungs-Referendaren die Prüfung noch nicht vollendet: Unter Hinzurechnung der 1907 neu überwiesenen 68 Referendare waren in Summa 120 Examinanden der Prüfung zu unterziehen. Die Zahl der Referendare, welche die Prüfung abgelegt haben, betrug 108. Von ihnen haben 23 nicht bestanden. Von diesen 23 wurden 5 wegen wiederholt nicht bestandener Prüfung vom höheren Verwaltungsdienste ausgeschlossen, die anderen 18 sind zur besseren Vorbereitung zurückgewiesen worden. 2 von ihnen haben inzwischen die wiederholte Prüfung ausreichend bestanden. Es haben 11 Referendare mit dem Prädikat „gut", 9 Referendare mit dem Prädikat „vollkommen befriedigend" u. 65 Referendare mit dem Prädikat „ausreichend" die Prüfung bestanden.

— Der Vorstand des preuß. Städtetages hat beschlossen, wegen des neuen, dem Abgeordnetenhause vorliegenden Polizeikostengesetzes eine Eingabe an den Landtag zu richten. Darin soll auf die Härten dieses neuen Gesetzes und die übergroße Belastung einzelner Gemeinden hingewiesen und um Ablehnung der Vorlage gebeten werden.

— Wie verlautet wird das Branntweinmonopol einer erneuten kommissarischen Beratung im Reichsschatzamte unter Beteiligung von Vertretern der Interessenten unterzogen. Man rechnet jetzt mit der Wahrscheinlichkeit, daß der Entwurf vom Reichstage abgelehnt wird und will daher einen Eventualentwurf vorbereiten, der eine Reform der Branntweinsteuer unter teilweiser Ablösung der mit Kontingenten bedachten Brenner enthalten soll. Dieser würde dann im kommenden Herbst im Reichstage eingebracht werden.

Bochum, 16. Jan. Die Westfälische Berggewerkschaftskasse hielt gestern Nachmittag in der Bergschule eine außerordentliche Generalversammlung, die sich mit der Aenderung des Statutes zu befassen hatte, ab. Als Kommissar des Oberbergamts Dortmund wohnte Berghauptmann Liebrecht der Versammlung bei. Der Vorsitzende Bergrat Krabler-Altenessen führte zur Begründung der beantragten Statutänderung aus, daß die Westf. Berggewerkschaftskasse bisher für 3 Zwecke Beiträge aufzubringen hatte und zwar für Bergschulangelegenheiten, Kanalzwecke und für die durch Unfallversicherung auferlegten Verwendungen. Vorsitzender erinnert daran, daß die Westfälische Berggewerkschaftskasse zur Erbauung des Rhein-Herne-Kanals 1 Million Mk. Zuschuß gewährte und diesen durch eine aufgenommene Anleihe der Staatskasse sofort zahlte. Nach und nach sei die Anleihe abgetragen, bis sie im letzten Etatsjahre ganz getilgt wurde. Dadurch fiel der statutarische Beitrag für Kanalzwecke von 0,2 Pfg. pro geförderte Tonne der Förderung fort, und verringerte sich die Gesamtbeisteuer zu Zwecken der Westf. Berggewerkschaftskasse auf 0,4 Pfg. pro Tonne. Der Vorstand der Kasse beantragte, da voraussichtlich noch weitere außerordentliche Verwendungszwecke aufkommen werden, die Ge-

Mikrofilmarchiv
der deutschsprachigen Presse e.V.

samtbeisteuer statutarisch auf 0,5 Pfg. festzusetzen. Als kommende außerordentliche Verwendungszwecke bezeichnete der Vorsitzende di. Verlegung der Versuchsstrecke der Berggewerkschaftskasse und Beisteuer zur Errichtung einer Erdbebenstation. Die vom Vorstande vorgeschlagene Aenderung wurde debattelos angenommen.

Ausland.

Wien, 16. Jan. Der landwirtschaftliche Ausschuß nahm einen Antrag Iro an, die Regierung aufzufordern, jede Vieh- und Fleischeinfuhr aus den Balkanstaaten hintanzuhalten.

Stockholm, 17. Jan. In der Thronrede, womit der König den Reichstag eröffnete, erwähnt er, daß die Verhandlungen betr. eine Dampffährenverbindung mit Preußen zum Abschluß gebracht seien und dem Reichstage zugehen werden.

London, 16. Jan. Staatssekretär Grey sagte gestern abend in Aluwick vor seinen Wählern: Wir haben kein Recht gegen die Summen zu protestieren, welche die anderen Nationen für ihre Marine ausgeben, wohl aber wünschen wir unseren Handel und unser Reich zu schützen. Wenn gewisse Nationen ihr Schiffbauprogramm voll verwirklichen, wird es unzweifelhaft auch für England notwendig sein, seine Flotte zu vergrößern.

Madrid, 16. Jan. Die Presse verlangt energisch, die Regierung solle endlich unumwunden dem Lande sagen, wie weit Spanien mit Frankreich sich in der Marokkofrage eingelassen und wozu sie sich verpflichtet habe. Die Geheimnistuerei sei unnötig, wenn die Regierung ein gutes Gewissen habe. Der Besuch Pichons sowie der Ton der französischen Blätter ließen den Verdacht geheimer Abmachungen und gemeinsamer Marokkoabenteuer nicht ruhen.

Tanger, 16. Jan. Das Fest Aid-el-Kebir ist vollkommen ruhig verlaufen. Das im Namen des abgesetzten Sultans Abdul Asis gesprochene Gebet wurde mit einer Artilleriesalve begrüßt. Ein Vorbeimarsch der Truppen beendete das Fest.

Tanger, 17. Jan. Aus Marrakesch wird gemeldet, daß am 11. Januar in allen Moscheen ein Schreiben Mulay Hafid verlesen wurde, welches die Einwohner auffordert, ihm zum hl. Kriege, der vornehmlich gegen die Franzosen gerichtet sei, Gefolgschaft zu leisten und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß Casablanca bald wieder Marokkanern zufallen und kein Christ in der Stadt verbleiben werde. Alsdann werde man wieder das hl. Gesetz zur Geltung bringen. Ausrufer laufen durch die Straßen und fordern die Einwohner auf, den Sultan in den hl. Krieg zu folgen. Die Ausrufer scheinen aber keine großen Erfolg zu haben, denn die Zahl der Soldaten nimmt beständig ab, weil sie keinen Sold erhalten. Es wurde angeordnet, keine Waaren und namentlich keine Nahrungsmittel nach der Küste abgehen zu lassen.

Havanna, 16. Jan. Wie angekündigt, verlassen die amerikanischen Besatzung und der Gouverneur Cuba spätestens am 1. Februar 1909. Der Präsident macht in der Mitteilung an den Senat hierüber ein offizielles Versprechen.

Rio de Janeiro, 16. Jan. Der Besuch eines großen englischen Geschwaders im Monat März ist hier angesagt worden.

Gerichtssaal.

* Bochum, 17. Jan. (Schwurgericht.) Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatte sich gestern die Dienstmagd Elisabeth Schmiedinghoff wegen Kindesmordes zu verantworten. Die Geschworenen sprachen sie nur der fahrlässigen Tötung schuldig. Das Urteil lautete auf 1 J. Gef. — Der Arbeiter Beisenbusch-Recklinghausen soll auf dem Standesamt die Geburt eines in Wirklichkeit nicht geborenen Kindes angemeldet haben, um sich dadurch einen Vermögensvorteil zu verschaffen. Die später erfolgte Geburt eines Kindes hat er 8 Tage zu spät angemeldet. Die Geschworenen sprachen ihn schuldig. Wegen des 1. Falles erhielt er 2 Wochen Gef., wegen des letztern Vergehens 1 Tag Haft.

Münster, 16. Jan. Das Schwurgericht hat den Stellmacher Schütte, der im Dez. beim Wildern den Verwalter Hüppe in Alverskirchen erschossen hat, zu 12½ J. Zuchth., seinen Begleiter Schmalenstroth zu 6 Wochen Gef. verurteilt.

Essen, 17. Jan. (Schwurgericht.) Die Sache wegen Körperverletzung mit Todeserfolg gegen den Bergmann Georg Melchers aus Steele wurde behufs weiterer Ladung von Zeugen vertagt.

Düsseldorf, 16. Jan. Das Schwurgericht hat die Witwe des Fuhrmanns Adolf Pesch aus Neuß, die am 8. Sept. ihren Ehemann durch einen Fußtritt vor den Unterleib tötete, unter Zubilligung mildernder Umstände zu 18 Mon. Gef. verurteilt. Die Verhandlung entrollte ein Bild einer durch das Kostgängerwesen zerstörten Ehe.

Krefeld, 16. Jan. Von der Strafkammer wurde der Kellner Fritz Götzes wegen Verbrechens gegen § 173 des Str.-G.-B. zu 2 J. Zuchth. und 5 J. Ehrverlust verurteilt.

Köln, 17. Jan. Ueber eine Woche dauert nun schon vor dem Schöffengericht der Prozeß, den der frühere Reichskommissar Karl Peters gegen die „Köln. Ztg." angestrengt hat. Mit Bezug auf eine Aeußerung, die Bebel im Reichstag über den angeblichen Tuckerbrief des Dr. Peters getan, hatte die „Köln. Ztg." in der Nr. 297 vom 20. März 1906 ausgeführt: „Es hat sich allerdings ergeben, daß der Tucker-Brief eine Fälschung ist. Dr. Peters hat aber einen Brief ganz ähnlichen Inhalts an den Bischof Wood-Wood in Magila gerichtet." Aus Anlaß dieser Notiz hat Dr. Peters gegen den Redakteur der „Köln. Ztg.", Dr. Gustav Brüggemann, und den Verfasser der Notiz, den Gouverneur a. D. Rudolf Bennigsen, die Beleidigungsklage erhoben. Dr. Brüggemann und v. Bennigsen haben sich nun auf Grund der §§ 186 u. 200 des Str.-G.-B. und § 20 des Preßgesetzes zu verantworten. Dr. Peters ist mit seinem Rechtsbeistand Justizrat Dr. Sello-Berlin persönlich zur Verhandlung erschienen. Die Privatbeklagten werden von Rechtsanwalt Dr. Falk-Köln verteidigt. Als Zeugen sind vernommen: Missionar Perower, Maler Kunert und Frhr. v. Pechmann-München, Magistratssekretär Zimmermann-Charlottenburg, Pensionär Wühst-München, Schriftsteller Kallenberg-Bayreuth, Kaufmann Strondes-Hamburg, Kaufmann Hannemann-Köln, Magistratssekretär Wilhel-Schöneberg, Bezirkskommandeur Richelmann-Laubau, Eisenbahnassistent Wittsdorf-Berlin, Ingenieur Mittelstädt-Charlottenburg, Ingenieur Hermes-Groin i. Mecklenburg, Polizeiassistent Neuhaus-Altona; ferner als Sachverständige: Professor Dr. Volckens-Dahlem b. Berlin, Vizeadmiral Graf v. Schleinitz, Dr. Graf v. Pfeil-Friemersdorf i. Schlesien. Lediglich als Sachverständiger ist geladen Provinzialpater Ackerknechtsteden i. Rheinland. Das Urteil wird am Mittwoch, 22. Jan., mittags, verkündet werden.

Köln, 17. Jan. Im Prozeß Roeren gegen Schmidt wurde die Berufung Schmidts verworfen und Schmidt auf die Berufung Roerens hin zu 400 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Bonn, 17. Jan. Vor dem Schwurgericht begann heute der Mordprozeß gegen den Kandidaten des höhern Lehramts, Hans Wagenstecher aus Münster, der angeklagt ist, seine Geliebte Anna Wirtz, Tochter des Bäckermeisters Wirtz aus Münster, ermordet zu haben. Am 12. Mai wurde die Wirtz im Kottenforst als Leiche aufgefunden. Aus Briefen, die man in ihren Strümpfen fand, ergab sich, daß sie am 3. Mai von Münster nach hier gekommen war, um ihren Geliebten, der im Oberlehrerexamen durchgefallen war, zu besuchen und daß das Liebesverhältnis nicht ohne Folgen geblieben war. Für die Verhandlung sind 3 Tage angesetzt und 120 Zeugen, sowie 4 Sachverständige geladen.

Frankfurt, 16. Mai Das Schwurgericht hat den Zinngießer Finsterer und den Tapezierer Britting wegen Falschmünzerei, Anfertigung falscher 2-Markstücke, zu je 3 J. Zuchth verurteilt.

Görlitz, 16. Jan. Das Schwurgericht hat einen Briefträger wegen Unterschlagung einiger Postanweisungen (über 10 und 20 Mk.) zu 9 Mon. Gef. verurteilt.

Leitmeritz, 16. Jan. Der ehemalige alldeutsche Reichsratsabgeordnete Hannich wurde wegen Majestätsbeleidigung des österr. Kaisers zu 2 Mon. schweren Kerkers verurteilt.

Wetteraussichten

Samstag, den 18. Januar.

Fortdauer des Tauwetters, Niederschläge wahrscheinlich, bei schwacher Luftbewegung.

Aus Stadt, Amt und Kreis.

Gedenktage.

Freitag, den 17. Januar.

1812: Staatsminister a. d. Dr. Windthorst zu Kaldenhof geb. — 1863: Horace Vernet gest. — 1871: Rückzug der Armee Bourbakis. — 1882: Romanschriftsteller Adolf Mützelburg gest.

* Wattenscheid, 17. Jan.

* Einen bedeutsamen Abschnitt in der Geschichte unserer Stadt bildet unzweifelhaft die gestrige Eröffnung der kommunalen Straßenbahn, da hiermit ein langjähriges Projekt und zahlreiche Wünsche verwirklicht wurden, eine Verbindung zwischen hier und den Gemeinden Westenfeld, Höntrop, Günnigfeld und weiter hinaus zu schaffen. Im Interesse unserer Stadt namentlich ist diese neue Straßenbahn aufs freudigste zu begrüßen, da Wattenscheid für die umliegenden Gemeinden zum Zentralpunkt im wahrsten Sinne des Wortes geworden ist. Der Verkehr, welcher früher zum größten Teile nach den umliegenden Großstädten abflutete, wird durch die neue Bahn wieder mehr und mehr nach hier geleitet und kommt so in 1. Linie unserer Geschäftswelt zugute. Aber auch den Bewohnern der benachbarten Gemeinden, für die Wattenscheid der Sitz aller öffentlichen Behörden bildet, haben jetzt Gelegenheit, schnell und leicht den bisher oft sehr schwierigen Weg zurückzulegen. Der Bedeutung des Tages entsprechend, hatten gestern fast sämtliche Häuser Flaggenschmuck angelegt. Nachdem gestern vormittag die landespolizeiliche Abnahme der Bahn erfolgt war, versammelte sich mittags 1 Uhr eine stattliche Anzahl von Herren, die Vertreter der Kgl. Regierung, des Verwaltungsrates, der beteiligten Kommunen, der interessierten Werke und der Presse auf dem Betriebsbahnhofe in Eickel. Es wurde unter Führung des Betriebsdirektors Meyer eine Besichtigung der Anlagen vorgenommen, die sich durch die eingehenden Erklärungen des Führers interessant gestaltete. Besonderes Interesse erregte die sogenannte Umformestation, über deren Einrichtung wir bereits gestern ausführlich berichteten. Ferner wurde der Wagenschuppen, der 19 Wagen enthielt, die Verwaltungsgebäude usw. besichtigt. Ueber das Gesehene sprachen sich sämtliche Besucher, darunter zahlreiche gewiegte Fachleute, äußerst lobend aus; sie bezeichneten die ganzen Anlagen als in jeder Beziehung mustergiltig. Namentlich ernteten auch die Wagen allseitiges Lob. Vornehm ausgestattet, praktisch eingerichtet und solide gebaut, das sind wohl die besten Bezeichnungen für die Beschaffenheit der Wagen. Sie sind, wie wir bereits mitteilten, mit Mittelgang und Quersitzen versehen, recht breit gebaut und mit großen verschlossenen Perrons ausgestattet. Trotz des praktischen Zweckes der Wagen hat man aber auch — und das ist ein novum — die künstlerische Seite nicht außer Acht gelassen, denn in allen Wagen sind über den Türen je 2 prächtig ausgeführte Landschaftsbilder angebracht. Nachdem die Herren alles eingehend besichtigt hatten, bestiegen sie einen reich geschmückten Wagen und fuhren in glatter, schöner, ruhigster Fahrt nach hier zum Hotel Dieckmann, wo das Mittagsmahl eingenommen wurde. Der Speisesaal war prächtig geschmückt. Am oberen Ende hatte eine große Büste unseres Kaisers, umgeben von zahlreichen Lorbeerbäumen, Aufstellung gefunden. An der Spitze der Tafel nahmen Landrat Dr. zur Nieden, die 4 Regierungsvertreter und Direktor Meyer Platz. Dann folgten in zwangloser Reihenfolge die übrigen Teilnehmer, ca. 40 an der Zahl. Das Menu und auch die verabreichten Weine waren, wie es im Hotel Dieckmann stets zu sein pflegt, ausgezeichnet. Nach dem 1. Gange erhob sich Landrat Dr. zur Nieden und motivierte ein Kaiserhoch, das begeisterte Aufnahme fand. Hierauf ergriff er nochmals das Wort, um einen höchst interessanten Rückblick auf die Geschichte des Baues der Straßenbahn zu werfen. Zunächst begrüßte er mit herzlichsten Worten die erschienenen Gäste, die Vertreter der beiden zuständigen Ministerien, die Regierungsräte Sasse, Michelmann, von Martiny aus Arnsberg und Stapff von der Kgl. Eisenbahndirektion Essen, den Oberpostinspektor Conradi von Dortmund, die Vertreter der beteiligten Gemeinden, Korporationen und Werke, namentlich die Direktoren der alten Bahn, Regierungsbaumeister Nörig, der Siemens-Schuckertwerke und des Elektrizitätswerks „Westfalen", und schließlich die Vertreter der „Großmacht-Presse". Die anwesenden Gemeindevertreter und zugleich Mitglieder des Verwaltungsvorstandes waren: Bürgermeister Wibberding, Beigeordn. Viktor, Amtmann Emisch, Beigeordn. Beckmann, die Vorsteher Stens und Beckmann, (Fröhling-Günnigfeld war verhindert), Amtmann Wienecken-Hordel, Amtmann Berkermann-Eickel, Amtmann Winter-Wanne, Amtmann Dr. la Roche-Baukau usw. Hieran anschließend führte Redner aus, daß gerade die heute durchfahrene Ecke des Industriebezirks von der Presse nicht in dem Maße gewürdigt würde, wie es wohl wünschenswert sei. Der Wunsch der Presse, dort eine nordsüdliche Verbindung und durchgehende Straßen zu schaffen, sei durch die neue elektr. Bahn erfüllt worden. Es sei jetzt eine lückenlose Verbindung vom Herner Hafen bis nach Steele hergestellt. Er hoffe, daß die Presse auch fernerhin dem neuen Unternehmen wohlwollend gegenüberstände. Den Bau der jetzt eröffneten Straßenbahn habe zuerst die Gemeinde Eickel mit Amtmann Berkermann an der Spitze im Jahre 1897 ins Auge gefaßt und damals schon einleitende Schritte zur Verwirklichung des Projektes unternommen. So sei auf schiedsgerichtlichem Wege das Monopolrecht der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn durchbrochen, da die neue Bahn nicht als Konkurrenz-, sondern als Zubringerlinie für die alten Bahnen gelten könne. Auch habe man seitens der Gemeinde Eickel praktische Bodenpolitik getrieben und schon damals Grund und Boden angekauft, sodaß jetzt der Betriebsbahnhof in günstiger Lage errichtet werden konnte. Als er, Redner, an die Spitze des Kreises Gelsenkirchen berufen sei, habe man von dem Bau wegen der zahlreichen Schwierigkeiten, hauptsächlich wegen der Bahnübergänge in Hordel und Wattenscheid, Abstand nehmen und zuerst Automobilverkehr einrichten wollen. Doch sei dieser Plan glücklicherweise nicht durchgeführt worden. Dann aber hätte sich die Gemeinde Hordel bereit erklärt, die Bahnübergänge zu beseitigen und eine Brücke zu erweitern, wodurch man einen Schritt vorwärts gekommen sei. Die hauptsächlichste und letzte Schwierigkeit, die Bahnüberführung bei Spelberg in Wattenscheid, sei durch das Entgegenkommen der Stadt Wattenscheid und der Gemeinde Günnigfeld, die einen erheblichen Betrag für den Bau einer Unterführung ausgeworfen hätten, sowie nicht in letzter Linie durch das Entgegenkommen der Eisenbahndirektion, behoben worden. Auf das Vorbaurecht hätten die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen verzichtet unter der Bedingung, daß den Siemens-Schuckertwerken der Bau der neuen Straßenbahn übertragen werde. Hierbei sei man gutgefahren, denn bei günstigen Bedingungen sei, das habe wohl die Besichtigung ergeben, etwas Hervorragendes geleistet worden. Der Strom werde von der Zeche „Schamrock" durch Vermittlung des Elektrizitätswerks „Westfalen", dessen Mitbegründer der Kreis Gelsenkirchen sei, bezogen. Zum Schlusse erwähnte der Landrat noch, daß das Werk ohne Unglücksfälle vollendet sei. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß Gottes Hand auch fernerhin auf dem Unternehmen ruhen möge, und schloß mit einem 3fachen „Glückauf". Namens der Regierungsvertreter dankte Regierungsrat Sasse für die freundliche Begrüßung; er hob hervor, daß die neue durch die große Einmütigkeit und die zielbewußte Arbeit der Kommunen geschaffene Bahn als typisches Beispiel der Selbstbetätigung gelten könne. Es sei keineswegs eine leichte Aufgabe, eine kommunale Bahn durch 2 Kreise und 7 Gemeinden zu leiten und in solch kurzer Zeit fertigzustellen. Die Aufgabe sei aber bestens gelöst; es sei ein Werk geschaffen, das wegen des sich stetig steigernden Verkehrs und der großen Entwicklung der beteiligten Gemeinden als unumgänglich notwendig sich erwies. Sein Hoch galt den Kommunen. Amtmann Berkermann-Eickel feierte Landrat Dr. zur Nieden als den eigentlichen Begründer und umsichtigen Förderer des Unternehmens. Unter dessen Leitung hätten sich die Kommunen, welche früher sehr oft getrennt ihre eigenen Interessen verfolgt hätten, zu gemeinsamem Handeln vereinigt und in der neuen Bahn ein vorzügliches Bindeglied geschaffen. Das geschaffene Werk beweise wiederum die hohe Nützlichkeit der Zweckverbände auf kommunalem Gebiete. Er hoffe, daß die Bahn den Gemeinden zum Segen gereiche und, falls auch nicht sofort Ueberschüsse erzielt würden, doch dem Satze: „Zeit ist Geld" Rechnung tragen würde. In Anerkennung der Verdienste des Landrates habe die Gemeindevertretung von Eickel beschlossen, eine neue Straße am Betriebsbahnhofe „Zur Nieden-Straße" zu nennen und ihm ein Diplom zu überreichen. Er schloß mit einem Hoch auf den Landrat. Amtmann Winter-Wanne gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Bahn recht rentabel erweisen und es ihr vergönnt sein möge, schon bald eine hohe Dividende zu verteilen. Amtmann Dr. la Roche-Baukau und der Direktor der Siemens-Schuckertwerke toasteten auf Direktor Meyer, der sich als hervorragender Fachmann erwiesen habe und das Unternehmen gewinnbringend gestalten würde. Dieser erwiderte mit Worten wärmsten Dankes an alle, die an der Fertigstellung des Unternehmens mitgewirkt hätten. Sein Glas widmete er der neuen Bahn. Noch manche Rede ernsten und heiteren Inhalts wurde gehalten und manches treffliche Wort gesprochen, sodaß das ganze Mahl und die sich anschließende zwanglose Unterhaltung sich sehr angeregt gestaltete. Die Bahnstrecke ist 13½ Kilom. lang und hat einen Kostenaufwand von 1 300 000 Mk. erfordert.

* Heute früh wurde der Verkehr der neuen Straßenbahn eröffnet. Alle Wagen, die stets sehr gut besetzt waren, hatten Flaggenschmuck angelegt. Der Betrieb funktioniert tadellos. Auch die Beamten zeichnen sich durch freundliches, entgegenkommendes Auftreten aus.

* In gestriger Schöffensitzung fällte das Gericht folgende Entscheidungen: Wiederholt hatten die Hühner der Ehefrau Josef M. aus Westenfeld in dem Garten des Anton Fr. Schaden angerichtet. Gegen die festgesetzte Polizeistrafe erhob Frau M. Einspruch mit der Begründung, daß die Hühner nicht beschädigt hätten. Frau M. erhielt 1 Mk. Geldstrafe. — Wegen Ruhestörung, Hausfriedensbruchs und Bedrohung hatte sich der Bergmann Karl Sa. von Günnigfeld zu verantworten. Da die Sache auf häusliche Streitigkeiten zurückzuführen war, faßte das Gericht den Fall milde auf und belegte den Angeklagten mit 21 Mk. eventl. 7 Tage Gef. — Die

Mikrofilmarchiv
der deutschsprachigen Presse e.V.

...kau Daniel Sch. aus Günnigfeld hatte am 5. Sept. Weinessig, der sehr stark gewässert war, feilgehalten. Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz erhielt sie eine Geldstrafe von 10 Mk. — Der Bergm. Joh. Ko. aus Günnigfeld, welcher seinem Mietsherrn noch Miete rückständig war, hatte die von letzterem gepfändeten Mobilien trotz Verbots fortgenommen, weshalb er wegen Pfandbruchs zu 15 Mk. verurteilt wurde. — Freispruch erlangte der Fuhrknecht Karl Kr. aus Westenfeld, welcher am 25. Sept. den Maurerlehrling Stanislaus G., welcher ihn im Stalle belästigte und bedrohte, in Notwehr verhauen hatte. — Der Bergm. Joh. N. von hier, welcher mit dem Kaufmann Wilh. Schr. Differenzen hatte, beleidigte letzteren mit gemeinen Schimpfworten, auch bedrohte er ihn mit Totschlag. N. muß dafür 20 Mk. Strafe bezahlen, auch wurde auf Publikationsbefugnis erkannt. — Wegen Hausfriedensbruchs und gefährl. Mißhandlung der Eheleute Kajetan Kl. sollte sich der Holzarbeiter Michael N. von hier verantworten. N. hatte sich in Notwehr befunden, was vom Gericht auch anerkannt wurde. Angeklagter wurde freigesprochen. — Gelegentlich einer Festlichkeit des Junggesellen-Schützenvereins zu Günnigfeld am 14. Okt. in der Bock'schen Wirtschaft wurde mutwilligerweise von den Bergleuten Christian D. und Robert Sp. von Günnigfeld eine Streitigkeit provoziert, die in Tätlichkeiten ausartete. Es wurde mit Stöcken geschlagen, auch mit Revolvern geschossen. Der Gärtner Aug. Betzler hatte eine schwere Kopfverletzung davongetragen. Sp. erhielt 4 Wochen, D. 2 Wochen Ges. — Unerlaubter Weise hatte der Berdm. Wilh. Sch. von hier am 25. Okt. einen scharfgeladenen Revolver mit sich geführt und den Polizeisergeanten Wellen bei seiner Festnahme schwer beleidigt und sich widersetzt. Sch. schützte Trunkenheit vor. Er wurde in eine Haftstrafe von 2 Wochen genommen, auch wurde auf Einziehung der Waffe und Publikationsbefugnis erkannt. — Freigesprochen wurde der Händler Heinrich H. aus Bochum der ohne sein Fuhrwerk beleuchtet zu haben, den Kaiserplatz befahren haben soll. Er wies nach, daß nicht er, sondern ein anderer Knecht die Verantwortung für die Nichtbeleuchtung trage. — 2 Sachen wurden vertagt.

* Der Terminzettel für die heutige Zivilsitzung am hiesigen Kgl. Amtsgerichte wies 36 Klagesachen auf. Den Vorsitz führte Assessor Buch oltz.

* Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß heute nachmittag 6 Uhr eine Wiederholung des Weihnachtsmärchens „Seelchen im Walde" zum Besten des Waisenhauses im Kaisersaal stattfindet. Da die 1. Vorstellung einen durchschlagenden Erfolg gebracht hat, wird der Besuch hoffentlich heute wiederum ein enormer sein. Die für die 1. Vorstellung gelösten Karten haben auch heute nachmittag Gültigkeit. Der Eintrittspreis beträgt 1 Mk., nicht, wie es gestern auf Grund einer irrtümlichen Mitteilung eines Komiteemitgliedes hieß, 50 Pfg.

* Die Wagen auf der Straßenbahn Bochum-Gelsenkirchen hatten gestern eine erhebliche Verspätung, die darauf zurückzuführen war, daß 2 Wagen defekt wurden und mehrere Wagen wiederum lange Zeit vor den Schranken der Eisenbahnen warten mußten. Auch heute morgen war eine Betriebsstörung zu verzeichnen, da der Strom mehrere Male versagte.

* Vor der Kommission für die 1. juristische Staatsprüfung bestand gestern der Rechtskandidat Eduard Schulte von hier, einer der Erstabiturienten unseres Gymnasiums, das Referendarexamen.

* Mit dem morgigen Tage beginnt die Schonzeit für Hasen; heute ist der letzte Jagdtag.

* Zur großen Armee sind wieder 2 Veteranen abgerufen worden, die 2 Invaliden Wilh. Gottwald und Ferd. Wrede. Ersterer war Mitglied der Krieger-Vereins „Kaiser Wilhelm", der andere vom Krieger- und Landwehr-Verein. Die feierliche Beisetzung der beiden Krieger, welche die 3 letzten Feldzüge ehrenvoll mitgemacht haben, findet am Sonntag nachmittag 3 Uhr gemeinschaftlich auf dem kath. Gottesacker statt.

* Am Sonntag, den 19. ds., findet um 11½ Uhr beim hochw. Vikar Köster Vorstandssitzung der Marianischen Sodalität statt, wozu sämtliche Mitglieder zu erscheinen gebeten werden.

* Der M.-G.-V. „Germania" feiert am Sonntag, den 19. cr., im Vereinslokal Ahlmann sein diesjähr. Winterfest, verbunden mit Künstlerkonzert. Zu diesem Konzerte war u. a. die Solistin Frau Louise Hövelmann-Tornauer engagiert worden. Wie wir nun hören, hat diese jedoch absagen müssen, da sie nach München abberufen worden ist. An ihrer Stelle wird nun die Opern- und Konzertsängerin Virginie Schell, eine hervorragende und ebenbürtige Kraft, auftreten.

* Die Handelskammer zu Bochum wählte in ihrer gestrigen Vollversammlung zum Vorsitzenden Kommerzienrat Frielinghaus, zu seinem 1. Stellvertreter Kommerzienrat Müllensiefen und zu seinem 2. Stellvertreter Geh. Kommerzienrat Baare. Nach Erledigung einiger anderer Wahlen und sonstiger geschäftlicher Angelegenheiten gelangte der Geschäftsbericht des Syndikus zur Verhandlung. Die Kammer erklärte sich nachträglich mit der Stellungnahme der Essener Handelskammer-Vereinigung zur Fernsprechgebührenordnung einverstanden, und nahm darauf Berichte des Syndikus über das Projekt einer Schleppbahn Bochum-Crange und über das Ersuchen des Zentralverbandes Deutscher Industrieller um Erstattung eines Gutachtens über das angeblich geplante Elektrizitätsmonopol entgegen. Ferner wurde der Bitte des Vereins für Handlungskommis von 1858 um Gewährung eines Beitrages für das von ihm zu erbauende Erholungsheim entsprochen. Hierauf berichtete Syndikus Dr. Wiebe über die Zivilprozeßreform. Die hierauf beschlossene Resolution haben wir bereits gebracht.

* Wie groß der Einfluß der Polen auf die Gemeindevertretungen im westfälischen Industriebezirke ist, zeigt ein Vorgang in Habinghorst bei Castrop, wo bei den kürzlich vorgenommenen Kirchenwahlen den Polen aus freien Stücken die Hälfte der Sitze eingeräumt wurde, weil sie sonst wahrscheinlich alle Sitze erobert hätten.

Gelsenkirchen, 17. Jan. Die Stadtverordneten wählten gestern folgende Abgeordnete zur Emscher-Genossenschaft: Oberbürgermeister Machens, Stadtbaurat Rascher, Bergwerksdirektor Randebrock, Bergwerksdirektor Dr. Haßlacher, Kommerzienrat Burgers, Bergrat Müller, Markscheider Kampmann, Bergassessor Dütting, Bergwerksdirektor Naderhoff, Bergwerksdirektor Leibold, Wasserwerksdirektor Assessor Dr. Hegener, Fabrikdirektor Häcker, Gutsbesitzer Ernst Schalke, Wirt August Stallmann, Bauunternehmer Heinrich Timmermann, Bauunternehmer Vorberg.

Aus Westdeutschland.

* Herne, 17. Jan. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde zum Stadtverordnetenvorsteher Dr. Berkemeyer gewählt. Zum Stadtbaurat wurde Baumeister Lampe aus Pankow berufen. Der Eingemeindung von Baukau und Horsthausen stimmte man zu.

Dortmund, 16. Jan. Die Stadtkasse hat pro 1907 einen Ueberschuß von 399 504 Mk. erzielt. Der Ueberschuß ist den Reserven zugeführt worden, die die Summe von 1 131 906 erreicht haben.

Hagen 16. Jan. Wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen in 15 Fällen an Kindern unter 14 J., wurde der Bäckermeister Becker aus Werringhausen verhaftet. Der Mann ist Vater von 2 Kindern. — Die Gemeinden haben das Grundgehalt der Lehrer von 1300 auf 1500 Mk. und die Alterszulagen auf 200 Mk. erhöht.

Hamm, 16. Jan. Die Stadtverordneten beschlossen den Erweiterungsbau des städt. Krankenhauses mit einem Kostenaufwand von 275 000 Mk. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 555 000 Mk.

Siegen, 17. Jan. Eine große Explosion ereignete sich gestern mittag in Freudenberg in der Anstoßer Mühle. 3 Personen, der Sohn des Mühlenbesitzers Knie, der Fuhrmann Fritz Achenbach und der Müller Aug. Irle wurden schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft, wo Knie bereits seinen Verletzungen erlegen ist.

Laasphe, 16. Jan. Gestern abend brannte das 3stöckige Fabrikgebäude der Trikotagenfabrik von Melzheimer vollständig nieder. Der Schaden beträgt ungefähr 100 000 Mk.

Osterfeld, 17. Jan. Als ein österreichischer Bergmann seine Frau mit einem Kostgänger überraschte, erschlug er beide mit einem Beil.

Frintrop, 16. Jan. Der 54 J. alte Maschinenputzer Wilh. Plaßmann von der Hoffnungstraße geriet zwischen einen Torpfeiler des Lokomotivschuppens und den Tender der Lokomotive. Der Brustkorb wurde ihm eingedrückt. Der Tod trat sofort ein. Der Verunglückte ist Familienvater.

Essen, 16. Jan. Das Hotel Stemme in der Kettwigerstraße ist mit der angrenzenden Besitzung von Bömke & Grevel in den Besitz der Hannoverschen Baufirma Giller & Kuhlmann für 1 100 000 Mk. übergegangen. An deren Stelle soll ein großes modernes Geschäftshaus errichtet werden.

Oberhausen, 16. Jan. Auf Zeche „Konkordia 2" fand gestern abend auf der 3. Sohle im Flöz Präsident eine Explosion schlagender Wetter statt. Dabei wurden der Schießmeister Joh. Holloh, der Hauer Wilh. Kempges und der Lehrhauer Wilh. Schulte getötet.

Duisburg, 16. Jan. Mit der Frage der Rückerstattung eingezahlter Pensionskassenbeiträge an Arbeiter hatte sich abermals das Gewerbegericht in Friemersheim zu befassen. 6 Arbeiter der Kruppschen Friedrich-Alfredhütte, die das Werk verlassen hatten, verklagten die Firma auf Zurückzahlung der geleisteten Beiträge zur Pensionskasse. Die Firma wurde in sämtlichen Fällen zur Herauszahlung der eingehaltenen Beiträge verurteilt.

Duisburg, 17. Jan. In vor. Woche, während der Eisperiode, suchten 1034 Schiffe die Duisburger und Ruhrorter Häfen, sowie den Eisenbahnhafen auf.

Neuß, 16. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß den Ausbau des neuen Stichhafens, dessen Kosten auf 150 000 Mk. veranschlagt sind.

M.-Gladbach, 16. Jan. Gestern weilte der Eisenbahndirektionspräsident Schmidt aus Köln hier zur Besichtigung der großen Bahnhofsumbauten, die 6 Mill. Mk. kosten. Nach der Besichtigung wurde in Aussicht genommen, das neue Bahnhofsgebäude an der Krefelderstr. am 1. Mai zu eröffnen.

Rheydt, 16. Jan. Man plant den Ausbau der elektr. Straßenbahn Rheydt-Giesenkirchen über Gleyn nach Neuß unter Benutzung der Provinzialstraße.

Solingen, 16. Jan. In der Stadtverordnetensitzung teilte der Oberbürgermeister Dicke mit, daß eine Erhöhung der 200 Proz. betragenden Steuern für 1908 nicht erforderlich wird.

Köln, 17. Jan. Auf dem Friedhofe in Melaten hat sich gestern nachmittag ein Schneider durch 2 Revolverschüsse entleibt. — In der Reinoldstraße hat sich auch ein Schneider am Bettpfosten erhängt.

— Mehreren Telegraphenbeamten, die seit Jahren ein Viertellos der preuß. Klassenlotterie spielten und am Nachmittag des letzten Einlösungstages beim Lotterieeinnehmer die Erneuerung des Loses vornehmen wollten, wurde mitgeteilt, daß das verfallene Los verkauft sei. Das Los ist inzwischen mit einem Hauptgewinn von 100 000 Mk. gezogen worden.

— Die Meldung, daß die Deutz-Kalker Volksbank heute den Konkurs angemeldet, hat unter zahlreichen kleineren Leuten der Vororte Deutz und Kalk große Bestürzung hervorgerufen. Die Passiven sollen 400 000 Mk. betragen.

Koblenz, 16. Jan. Der Brückenpächter Majewski in Köln hat sämtliche Dampfer und Fahrzeuge der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Bonn-Königswinter käuflich erworben und richtet im Anschluß an seine Koblenzer Personenfahrt eine neue Linie Koblenz-Königsbach-Capellen-Niederlahnstein-Rhens-Braubach ein.

Remagen, 16. Jan. Eine neue Rheinbrücke ist zwischen Erpel und Casbach projektiert. Dieselbe soll im Sinziger Feld auslaufen. Ferner soll die Strecke der rechtsrheinischen Eisenbahn von Honnef bis Erpel 4gleisig ausgebaut und die Ahrstrecke in eine doppelgleisige Bahn umgebaut werden.

Bingerbrück, 16. Jan. Den seit 4 Wochen vermißten Landwirt Engelbert aus Rheinböllen fand man auf einem Teich im Eis eingefroren als Leiche vor.

Oberstein, 16. Jan. 13 Gemeinderäte haben ihr Amt niedergelegt. Es handelt sich um eine Protestkundgebung gegen die Regierung, die entgegen einem Gemeinderatsbeschluß die Wohnungsgeldzulagen für die Lehrer erhöht hat.

Wiesbaden, 15. Jan. Der schwere Unfall auf der Rodelbahn Soden-Neuenhain hat auch noch das 4. Opfer gefordert. Der Küfer Schichtel ist gestern gestorben.

Vermischtes.

Bremen, 16. Jan. Die Frauenleiche, die man hier zerstückelt gefunden hat, ist die der Buchdruckerswitwe Marie Krüße aus Spittel in Schlesien. Als Mörder wird der Farmer Ludwig Haas aus Cleveland bezeichnet. Er reist auf einem Lloyddampfer nach Südamerika und wird dort festgenommen werden.

Merseburg, 16. Jan. Der 15jährige Schreiber Wüsteneck eines hiesigen Rechtsanwalts ist mit 13 000 M. geflüchtet, die er von seinem Chef zur Einzahlung bei der Post erhielt.

Breslau, 16. Jan. Bei dem hier in einem Hotel erschossen aufgefundenen Paar handelt es sich um den Architekten Ritter aus Haynau und seine Geliebte. Ritter war verheiratet und Vertreter eines Ziegelringes. Eine große Anzahl Geschäftsleute ist durch Ritter geschädigt.

Leipzig, 16. Jan. Eine Lohnbewegung ist hier in der Damen-Kleider- und Wäsche-Branche ausgebrochen. Die darin beschäftigten 5600 Arbeiter und Arbeiterinnen haben als Hauptforderung die Beseitigung der Heimarbeit wegen der durch sie verursachten Lohndrückereien aufgestellt.

Würzburg, 16. Jan. Erbgraf Erasmus zu Erbach-Erbach befindet sich seit 3 Wochen in Behandlung des Nervenarztes Professors Weygand dahier. Er hat sich als Hörer der Universität einschreiben lassen und Vorlesungen in der philosophischen und juristischen Fakultät belegt.

Aschaffenburg, 15. Jan. Nachts wurden aus dem hiesigen Paketpostschalter für über 3000 Mk. Briefmarken gestohlen. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Aschaffenburg, 16. Jan. Der Verdacht, den bekannten Markendiebstahl im Bahnpostamt verübt zu haben, richtet sich gegen den Post-Adjunkten Mair, der heute einen Selbstmordversuch machte.

Bern, 16. Jan. Tatjana Leontiew, die wegen Erschießung des Kaufmanns Müller aus Paris, den sie für einen russ. Minister hielt, zu 12 J. Zwangsarbeit verurteilt wurde, ist in eine Irrenanstalt gebracht worden. In Lausanne hat die Polizei Haussuchung bei 50 Russen vorgenommen.

Lipine, 16. Jan. Im Keller des Geschäftes von Reich wurde die Leiche einer 35jährigen Frau gefunden, deren Augen, Stirn und Nase durch Ratten abgenagt sind. Die Staatsanwaltschaft beschlagnahmte die Leiche.

Telegramme der Wattenscheider Zeitung.

Berlin, 17. Jan. Der Kaiser machte gestern mittag mit der Kaiserin den gewohnten Spaziergang im Tiergarten, besuchte den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und dann den Reichskanzler und hörte im Schloß die Vorträge des Chefs des Ingenieur- und Pionierkorps Generals Beseler, des Kriegsministers Generals v. Einem, des Chefs des Generalstabes der Armee Generals von Moltke und des Stellvertreters des Chefs des Militärkabinetts Generals v. Oertzen. — Der Kronprinz ist gestern von St. Moritz hierher zurückgereist, um den Hoffestlichkeiten beizuwohnen. Die Kronprinzessin gedenkt noch 8 Tage dort zu verweilen.

Dresden, 17. Jan. Wie verlautet, wird die Prinzessin Pia Monika von Sachsen in Juni d. Js. für immer in Dresden Aufenthalt nehmen.

Paris, 17. Jan. Der englische Premierminister Campell Baunermann ist aus Biarritz kommend gestern abend hier eingetroffen.

— Von General d'Amade ist ein telegraphischer Bericht eingetroffen über den Verlauf eines längeren Kampfes vom 14. Januar, der zur Einnahme der Stadt Settat führte. Die Stadt war von der Hafid'schen Mahalla des Mulay Reschid verteidigt, verstärkt durch die Schaua-stämme, die an den jüngsten Metzeleien beteiligt waren. Das Lager Mulay Reschids wurde zerstört. Ein Offizier, ein Unteroffizier und 13 Soldaten erlitten Verwundungen. Die Verluste des Feindes sind sehr erheblich. Auf die Eingeborenen hat der Ausgang des Kampfes einen tiefen Eindruck gemacht. — Eine weitere Meldung des Generals d'Amade besagt, daß die Mahalla Mulay Reschids während des Kampfes mehrere Offensivstöße versuchte. Die Stellung bei Settat sei später von den französischen Truppen, weil außerhalb des Bereiches des Operationsfeldes liegend, wieder geräumt worden. Da die Mahalla Mulay Reschid auseinandergesprengt sei, könne sie die für den Marsch Mulaz Hafid nach Fez in Frage kommenden Straßen nicht mehr offen halten.

Kassel, 17. Jan. In der Gemarkung Vacha verletzte der Jagdpächter Ratz seinen Freund Schaub, mit dem er zusammen auf den Anstand gegangen war und den er in der Dunkelheit für Wild hielt, durch einen Schuß tödlich.

Berlin, 17. Jan. Durch eine verirrte Granate vom Tegeler Schießplatz wurde gestern mittag ein, dem Restaurateur Martens in Saatwinkel gehöriges Wohnhaus getroffen. Menschen sind nicht verletzt. Haus und Einrichtung sind von Sprengschüssen schwer beschädigt.

Dresden, 17. Jan. Gestern mittag erschoß in der Freibergerstraße der 30 J. alte Bierausgeber Hofmann seine 2 Kinder, ein 4 J. altes Mädchen u. einen 2 J. alten Knaben, und dann sich selbst. Der Grund ist noch nicht aufgeklärt.

Petersburg, 17. Jan. Der Adelsmarschall von Soer Tschitschioin und die Staatsrätin Chanenko besuchten gemeinsam eine öffentliche Badeanstalt, wo der Adelsmarschall tot und die Staatsrätin ohnmächtig aufgefunden wurden. Letztere sagte aus, beide hätten gemeinsam bedeutende Quantitäten spanische Fliegen verschluckt. Während die Staatsrätin den größeren Teil wieder von sich gab, ist der Adelsmarschall gestorben.

Lodz, 17. Jan. Gestern mittag wurde der Fabrikbesitzer Jak. Rosenblatt beim Verlassen seiner Wohnung erschossen.

New York, 17. Jan. Aus Seattle wird gemeldet, daß Teile des Verdecks und eine Anzahl Kisten von dem englischen Dampfer „Hartfield" bei Vancouver angeschwemmt sind. Man nehme an, daß der Dampfer mit 30 Personen an Bord untergegangen sei.

Was Lili sich zum Geburtstag wünscht:



Eine Puppe, die Mama sagen kann; einen Puppenwagen und einen ganzen Berg Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen. Darauf ist die Kleine nämlich ganz toll und denen danken wir's auch, daß sie immer mobil ist. Haben Sie Lili je krank gesehen? Oder hat sie je gehustet? Sehen Sie das macht nur der regelmäßige, vorbeugende Gebrauch von Fays ächten Sodener. Versuchen Sie's nur auch damit — die Schachtel kostet nur 85 Pfennig und ist in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben.

Mikrofilmarchiv
der deutschsprachigen Presse e.V.

Synagogen-Gemeinde.

Gottesdienst.

Freitag, d. 17. Januar,
abends 4,40 Uhr
Samstag, d. 18. Januar,
morgens 9 Uhr,
abends 5,50 Uhr.

Zwangsverkauf.

Samstag, den 18. Januar cr. vormittags 10 werde ich im Pfandlokal Hochstr. 9 hier:

1 Partie Aepfel, Apfelsinen, Rotkohl, Wurzeln, Zwiebeln, 1 angebr. Sack Kartoffeln usw.

öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern.

Grießmann,
Gerichtsvollzieher Wattenscheid



Empfehle Samstag nachmittag einen Transport prima

Kühe.

N. & M. Röllgen.
Wattenscheid
Telephon-Nr. 168.

Rheumatismus- Geist

vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus, Gicht und Gliederreißen, zu haben:

Germania-Apotheke,
Hochstraße. 54

Bin stets Käufer für

Alteisen

zu höchsten Preisen.
A. Kaufmann,
Nordstr. 21,
Fernruf: Amt Gelsenk. 1561.

PIANOS

u. Flügel in altbewährt. Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist u. Metrostyle, sowie Harmoniums empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl.
Hof-Flügel- u. Pianinofabrik,
gegr. 1794

Barmen
Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH.

Die neue Richtung

der Gesunderhaltung der Zähne beruht nicht allein im **Zahnputz**, sondern auch in der **Zahnfleisch-Massage** mit **Dr. Hühner's**

Asbo D.R.P.

Myrrhen-Zahnpasta.

Konkurrenzloses Mittel zur Pflege der Zähne und des Zahnfleisches Pr. p. Tube 60 Pfg. Erhältl. bei **R Dißmann.** Neue Apotheke Hochstr. und **O Höynck,** Germania-Apotheke. En gros **Schorn & Cie.** Essen.

Folgende in Miete gestandene sehr gute Instrumente gebe ganz billig ab:

3 kreuzsait. Pianinos
1 Stutzflügel
1 Harmonium
1 Tafelklavier

G. Hilger Essen, Grabenstraße 109, Nähe Viehhofplatz.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 9,30 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den **Pensionär**

Ferdinand Wrede

im Alter von beinahe 72 Jahren infolge Altersschwäche, wohlvorbereitet durch den mehrmaligen Empfang der hl. Sterbesakramente zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Wattenscheid, Kevelaer, Gelsenkirchen, und Westenfeld, den 16. Januar 1908

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Marienhospital Wattenscheid aus statt Die feierlichen Exequien finden Montag morgen 7 45 Uhr in der hiesig. Propsteikirche statt,

Allen, denen aus Versehen keine besondere Einladung zugegangen sein sollte, d ene dieses als solche.

Bekanntmachung.

Infolge der Trockenheit des vergangenen Sommers und der zunehmenden Verschlammung der Ruhr in Verbindung mit dem jetzt herrschenden Frostwetter ist die Leistungsfähigkeit der Wassergewinnungsanlagen unserer Pumpstation in Steele so beeinträchtigt, dass dieselben den Bedarf nicht mehr decken können. Wir sehen uns daher veranlasst, die Ergiebigkeit des Wassergewinnungsgeländes dadurch zu steigern, dass wir die Ruhrsohle aufeggen. Wir haben in einem früheren Falle die Erfahrung gemacht, dass nach dem Aufeggen der Ruhr die Keimzahlen höher als gewöhnlich waren. Wenngleich damals Krankheitsfälle nicht eingetreten sind, so halten wir es doch für geboten, unsere Konsumenten vor dem Genusse ungekochten Wassers zu warnen.

Gelsenkirchen, den 13. Jan. 1908.

Wasserwerk für das nördliche westfäl. Kohlenrevier.

Nur solange Vorrat **25 Pfg.** Pfund
la. Schweine-Stücken-Fleisch
Köpfe und Pfoten garantiert nicht fettige Ware, amtl. untersucht, von holst. Landschweinen, in Gimern v 30 u. L. Sp. Inh. Alles ab Kiel unter Nachn. **C. J. Nickelsen, Kiel** (Holstein)

Kranken-Behandlung
nach Pastor Felke,
im evgl. Vereinshause, Wattenscheid, Hochstr. 51, jeden Montag von 4—6 Uhr.

Wirte-Verein

Wattenscheid.

Die Beerdigung unseres verstorb. Kollegen

Johann Sendt

findet Samstag, den 18. ds. Mts, vormittags 9 Uhr statt.

Die Mitglieder versammeln sich punkt 8,30 Uhr beim Kollegen Fr. Schlüter.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau u. unserer guten Mutter sagen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten, insbesondere dem Herrn Pastor Bonne für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie den Schwestern des evgl Krankenhauses für das Gebet und den Gesang am Sarge unsern tiefgefühlten Dank.

Wattenscheid, 16. Januar 1908.

Familie Wittkamp.



Der Brieftauben-Liebhaber-Verein
„König der Lüfte"
feiert am **Samstag, den 18. Januar cr,** im Vereinslokale Herm. Hölscher sein diesjähriges
Stiftungs-Fest
durch ein
Tanzkränzchen
verbunden mit **Kaisers-Geburtstags-Feier.**
Anfang 7 Uhr. **Karten 75. Pfg.**

Dr. med. A. Smith'sches Ambulatorium für
Herz- und Nervenkranke
KÖLN 06, Deutscher Ring 15.
Funktionelle Untersuchung und Behandlung. Vollwertiger Ersatz für Nauheimer Kur. Ausführliches im Prospekt (frei).

Suche zum baldigen Eintritt ein
Mädchen
sowie einen
Jungen
von 14—16 Jahren.
Landwirt **W. Althoff.**
Elberg bei Steele.

Geschw. Classen
Oststraße 27.
Gesucht für unser Spezialgeschäft z. Erlernung d. Putzfaches ein jung.
Mädchen
aus guter Familie

Ein ordentliches
Mädchen
v. 15 16 Jahren als Zweitmädchen für leichte Hausarbeit gesucht.
Bödestraße 3.

Wegen Erkrankung d. jetzigen ein
Halbtagsmädchen
sofort gesucht.
Kaiserplatz 1 2. Etg.

gebrauchte **Geldschränke** billig abzugeben. Off. unter **S. T. 1777** an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln

Ein ordentliches
Dienstmädchen
per sofort gesucht.
Möbel- u. Aussteuergeschäft
Oststr. 42, 1 Treppe.

Auf sofort ein tüchtiges
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Hauptlehrer Dormann,
Westenfeld.

Zum 1. Mai wird für besseren Haushalt ein braves, kathol.
Dienst-Mädchen
gesucht. Demselben wird Gelegenh. geboten, die Küche zu erlernen. Wo, sagt die Exp. dieser Zeitung.

Auf sofort ein tüchtiges properes
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Oststr. 38.

Für sofort ein ordentliches, properes
Mädchen
gesucht.
Bochumerstr. 132.

Stadttheater Essen.

Freitag, 17. Januar, abds. 7,30 „Aida", Oper.
Sonnabend, d. 18. Januar, abends 7.30 Uhr „Die Rabensteinerin", Schauspiel.
Sonntag, 12. Jan, nachmitt. 3,30 Uhr „Der Troubadour", Oper. ab. 7 30 Uhr „Die Rabensteinerin"
Montag, 20. Jan., abds. 7.30 Uhr „Stein unter Steinen", Schausp.
Dienstag 21. Jan., abds. 7,30 Uhr „Der Trompeter von Säkkingen" Oper.
Mittwoch. 22. Jan. abds 7,30 Uhr „Die Rabensteinerin", Schausp.
Donnerstag, 23. Januar, 7,30 Uhr „Hoffmanns Erzählungen", Phantastische Oper
Freitag, 24 Jan, abds. 7,30 Uhr Zum 1. Male: „Der Offizier der Königin". komische Oper.

Ziegenzucht-Verein
Gute Hoffnung
für Wattenscheid und Umgegend.

Sonntag den 19 d. Mts.
Nachmittags 4 Uhr
General-Versammlung
im Vereinslokale Th. Schlenkhoff.

Tagesordnung:
1. Rechnungslage.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Zahlung der Beiträge.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Auf sofort tüchtige
Maurer
gesucht.
Baugeschäft Schalke
in Westenfeld.

Tüchtiger
Schneidermeister
sucht die Maßarbeit eines Manufakturgeschäfts zu übernehmen. Off. unt. **219** an d. Exp. dies. Blattes.

Für Schreiner!
Kleine Kreuze werden billig gestrichen und tadellos beschrieben, mit u ohne Spruch.
jedes Kreuz 1,00 Mark.
H Brune, Anstreichermeist.
Ueckendorferstr. 296.

In der Nähe des Günnigfelder Parks ein
Wohnhaus,
welches auch für Geschäftszwecke geeignet ist, umständehalber unter Preis zu verkaufen.
Näheres in der Exp. dies. Blattes.

Wohnungen
a 2 und 3 Zimmer mit Keller u. Stall sofort oder später sowie eine
abgeschlossene
Etagen-Wohnung
von 4—5 Zim. p. 1. April vermietet
Heinrich Schmidt.

Mehrere
Wohnungen
von 2—4 Zimmern zu vermieten
Joh. Böhmer, Wattenscheid.

Wohnung
von 2 Zimmern nebst Stall, Keller und Gartenland zum 1. April zu vermieten.
Günnigfelderstr. 28, Centrum 2

Wohnung
zu vermieten hat
H. Hölscher, Wirt.

Alle Sorten
Antrazitkohlen
liefert billigst franko Haus
Jos Schulte,
Bahnhof Ueckendorf-Wattensch.
Bergstraße 5.

Elegantes, neues
Plüschsofa
für **55 Mk.** zu verkaufen.
Bödestr. 63, unten.

Schönes
Laden-Regal
zu verkaufen.
Hagenstraße 10.

Die Beleidigung, die ich gegen die Frau Bahle ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.
Frau T. Strehe.

Kampmann's
Niegedacht
Modernstes Waschpulver
Kein Reiben der Wäsche,
ganz ungefährlich, nicht ätzend,
wirkt desinfizierend.
Fast überall erhältlich.